

KIM-Konzept der Katholischen Pfarrei St. Sebastian, Würselen

Vorstellung des Ablaufs

INFORMATION – BESCHLOSSEN

- **Hintergrund KIM – Was ist das?**
- **Verlauf des Prozesses in der Pfarrei St. Sebastian**
- **Ergebnis des Prozesses**

ÜBERLEGUNGEN

- **Weitere Überlegungen für die Umsetzung des Prozesses für den Zeitraum 2015 – 2025 – Paul Elmar Sommer**

Entschuldigt: Vorsitzender des GdG-Rates, Mike Dahmen

VORBEMERKUNGEN:

- **Kein Gebäude ist von einer akuten Schließung bedroht, was seinen gebäudlichen Zustand betrifft.**
- **Die Betriebskostenzuschüsse über die Sachkostensäule ist bis einschließlich 2015 garantiert.**
- **In jedem Ortsteil soll ein Raum für kirchliches Leben erhalten bleiben.**

Einführung

Die Pfarreien und Kirchengemeindeverbände im Bistum Aachen verfügen auf Grund der neuen Strukturen 2010 über einen großen Gebäudebestand. Gleichzeitig machen die veränderten Rahmenbedingungen kirchlichen Handelns neue Raumnutzungskonzepte erforderlich: es wird zukünftig weniger Priester und hauptamtliche Laien im pastoralen Dienst geben, weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zugeordneten Diensten in der Verwaltung, der Liturgie und der Betreuung der Einrichtungen, Gemeindemitglieder haben veränderte Erwartungen und Anforderungen an die Kirche, ihre Angebote und nehmen diese Angebote anders wahr, die Zahl der Kirchenbesucher insgesamt sinkt.

Tendenzen:

Großer Gebäudebestand in den GdG's und Pfarreien des Bistums

- **Weniger Priester**
- **Weniger hauptamtliche Laien im pastoralen Dienst**
- **Weniger Mitarbeiter/innen in der Verwaltung**
- **Weniger Mitarbeiter/innen in den liturgischen Diensten (Küster, Organisten, Chorleiter)**
- **Weniger Hausmeister, Putzfrauen**

- **Weniger Gläubige**
- **Weniger Ehrenamtler**
- **Weniger Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten, Erstkommunionen, Firmungen**
- **Weniger Mittel in Finanzbereich**

Daraus folgt:

- **Verändertes Raumkonzept notwendig. Es kann nicht mehr alles in jedem Ortsteil geboten und erbracht werden, unterhalten werden.**
- **Zuschüsse können nicht mehr in der üblichen Höhe gezahlt werden.**
- **Schon jetzt fehlen 6 Millionen € zur gebäudlichen Unterhaltung der pastoral genutzten Gebäude. (Bedarf 18,6 Millionen – tatsächlich 12,4 Millionen)**

Wegen der sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann das Bistum Aachen seine Zuschüsse zu Baumaßnahmen in den Pfarreien nicht weiter erhöhen, der tatsächlich vorhandene finanzielle Bedarf in den Pfarreien kann daher nicht mehr gedeckt werden.

Deshalb fordert das Bistum Aachen die Kirchengemeinden auf, von allen kirchlich – pastoral genutzten Gebäuden (Sakralbauten, Jugendeinrichtungen, Gemeindezentren, Büro- und Amtsräume) diejenigen zu benennen, für die zukünftig bei Baumaßnahmen noch eine Bezuschussung durch das Bistum Aachen erfolgen soll. Für 33% des Gebäudevolumens wird es zukünftig keine Zuschüsse zur Instandhaltung mehr geben. Wirtschaftlich genutzte Gebäude (Vermietungen etc.) und Kindergärten bleiben hierbei unberücksichtigt.

Einsparungsvorgabe 33% der Rücklagesumme der Instandhaltungsrücklage.

Das Bischöfliche Generalvikariat Aachen hat für alle pastoral genutzten Gebäude die durchschnittlich benötigte jährliche Instandhaltungsrücklage ermittelt. Basis für die Ermittlung der Rücklage ist das Volumen und die Art des Gebäudes. Das Raumvolumen von Pfarrheimen, Pfarrhäuser, etc. wird mit 2,83 €/m³ und Jahr bewertet, Kirchen je nach Alter mit 3,00 € bzw. 3,30 €/m³. Als Entscheidungshilfe bei der Frage nach dem Verzicht auf die Instandhaltungsbezuschussung, hat in allen pastoralen Gebäuden eine Begehung durch Mitarbeiter der Joseph-Immobilien-Stiftung, Bamberg stattgefunden. Dabei wurde u.a. auch der kurz-, mittel- und langfristige Sanierungsbedarf festgestellt.

Am Ende des Entscheidungsprozesses steht ein Gebäudekonzept, das von Kirchenvorstand und GdG-Rat beschlossen und anschließend durch das Bistum Aachen kirchenaufsichtlich genehmigt werden wird.

Entscheidungsvorbereitung

Zur Erarbeitung eines Vorschlags für die Gremien Kirchenvorstand und damals noch Pfarrgemeinderat, heute GdG-Rat wurde die KIM-Projektgruppe installiert. Die Mitglieder der KIM-Projektgruppe, bestehend aus Pfarrer Rainer Gattys, je 4 Vertretern des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates-Rates, 4 Vertretern des Pastoralteams, des Koordinators der Verwaltung und 2 Vertretern des Bischöflichen Generalvikariates Aachen unter der Moderation von Gemeindeberater Jürgen Maubach, haben sich im Zeitraum von März 2011 - Vorstellung des Prozesses vor den Gremien und dem Pastoralteam - bis März 2013 zwölf mal getroffen.

Jeder Ortsteil war durch ein Mitglied entweder aus dem KV oder dem PGR in dieser Gruppe vertreten.

In den ersten Sitzungen haben sich die Mitglieder im Wesentlichen mit den von der Joseph -Stiftung erfassten Gebäudedaten vertraut gemacht. Dabei wurde schnell klar, dass die Einsparvorgabe von 33 % ohne den Verzicht auf die Instandhaltungsrücklage für ein oder mehrere Kirchengebäude nicht erreicht werden kann; durch die Unterschiedlichkeit der Kirchengebäude entstand u.a. das Spannungsfeld: Verzicht auf die Bezuschussung zur Instandhaltung mehrerer Kirchengebäude oder Kirchengebäuden + weiterer pastoral genutzter Gebäude.

Grundlagen

Das Bistum hat einen jährlichen Bedarf für die Instandhaltungspauschale von **396.930,43 €** errechnet. 33 % der jährlichen Instandhaltungsrücklage des gesamten pastoralen Gebäudebestandes entsprechen demnach in der Pfarrei St. Sebastian **129.334,12 €**. Durch die wirtschaftliche Nutzung der ehemaligen Pfarrhäuser St. Pius X und St. Lucia, die auf die Einsparvorgabe angerechnet werden, ergibt sich, dass weitere Gebäude, benannt werden müssen.

Grundsatzüberlegungen zum erarbeiteten Vorschlag

Die KIM-Projektgruppe hat bei der Erarbeitung eines Vorschlages folgende Grundsatzüberlegungen getroffen:

Pastorale Grundentscheidung:

- **In allen Ortsteilen soll die Möglichkeit für ortsgemeindliches kirchliches Leben bestehen bleiben**
- **Freigestellte Kirchen sollen möglichst einem Zweck zugeführt werden, der sich mit dem Charakter des Gebäudes vereinbaren lässt.**
- **Die Pastorale Konzeption spiegelt sich in dem KIM-Vorschlag wieder**
- **Der Verbleib in der Förderung des Gebäudes schließt keine Garantie ein, dass das Gebäude auch noch später pastoral genutzt wird – werden kann.**

Zielentscheidung:

- **Die Summe der Gebäude, die aus der Instandhaltungsbezuschussung fallen sollen, soll dicht an der 33 %-Marke liegen.**
- **Um die dann zu Lasten der Kirchengemeinde gehende Instandhaltungsrücklage gegen zu finanzieren, sollen für möglichst viele Gebäude Doppelnutzungen bzw. Kooperationspartner gefunden werden.**

Über die Grundsatzüberlegungen hinaus hat die Projektgruppe u.a. folgende Kriterien bei der Erarbeitung des Vorschlages beachtet:

- **Mittel- und langfristiger Investitionsbedarf**
- **Historische Bedeutung von Gebäuden**
- **Zukünftiger Bedarf an Räumen für die pastorale Arbeit**
- **Belegungszahlen und Nutzungshäufigkeit der Räume**
- **Zentrales oder dezentrales Raumangebot in der pastoralen Arbeit**
- **Berücksichtigung der Zielgruppen der pastoralen Arbeit**

Überlegungen und Möglichkeiten von Doppelnutzungen/Kooperationsmodellen

Bei der Betrachtung der Kirchen und anderen pastoralen Gebäude in St. Sebastian erscheinen nachstehende Möglichkeiten denkbar

- **Umbau der Kirche St. Marien zum Kolumbarium als Begräbnisstätte für Pfarreimitglieder mit Räumen für das gemeindliche Leben**
- **Erweiterung der Kita St. Marien um eine zusätzliche U3-Gruppe im bisherigen Pfarrsaal und Gruppenraum.**
- **Umbau der Kirche St. Willibrord zwecks Unterbringung gemeindlicher Räume und der KÖB der Pfarrei St. Sebastian – ggfs.**
- **Nutzung der Kirche St. Pius X als Schwerpunktkirche und Raum für kulturelle Veranstaltungen**
- **Gemeinsame Nutzung von St. Nikolaus**
- **Verlegung der KOT in die Nähe der Klienten in Kooperation mit der Stadt Würselen**
- **Einbau eines Versammlungsraumes, einer Küche und Toilettenanlage in die Kirche St. Lucia**
- **Erneuerung der Toilettenanlage und einer Küche in St. Sebastian.**

Vorschlag der KIM-Projektgruppe

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Kriterien schlägt die Projektgruppe vor, für nachstehende Gebäude auf die Bezuschussung zur Instandhaltung zu verzichten:

Pfarrheim St. Sebastian	24.281,46 €
Pfarrheim St. Peter und Paul	5.306,25 €
Pfarrheim Am Steinhaus 14 Bardenb.	3.364,62 €
Pfarrheim Am Steinhaus 16 Bardenb.	257,53 €
Pfarrheim St. Nikolaus	6.506,17 €
Fatimakapelle Linden	114,00 €
Pfarrheim St. Lucia	13.315,15 €
Kirche St. Marien	18.918,90 €
Kirche St. Albina	23.020,80 €
Amtsbereich Albina	265,91 €
Kirche St. Nikolaus	29.551,50 €
Pfarrhaus St. Lucia	491,12 €
Pfarrhaus St. Willibrord	1.729,05 €
Pfarrhaus St. Peter und Paul	2.211,67 €
Gesamt:	129.334,12 €

Diese Liste wurde am 07.05.2013 KV und PGR vorgestellt und diskutiert.

Auf getrennten Sitzungen wurde der Vorschlag der KIM-Gruppe in geheimer Abstimmung im KV mit 14 Ja Stimmen und zwei Enthaltungen und im PGR mit 12 Ja, drei nein und einer Enthaltung beschlossen und die **kirchenaufsichtliche Genehmigung** beantragt. Diese wurde am **22.05.2013** erteilt.

Die Entwicklung dieses Vorschlages stützt sich im Wesentlichen auf folgenden Grundüberlegungen:

- **Es handelt sich um einen Prozess mit einer Laufzeit von ca. 10 Jahren**
- **Kein Gebäude ist von einer akuten Schließung bedroht.**
- **Wenn die Pfarrei den Prozess nicht begonnen hätte, wäre schon für die Dachsanierung von St. Lucia keine Unterstützung mehr erfolgt. So erhielt die Pfarrei 70% Zuschuss aus Kirchensteuermitteln. Ca. 700.000,00 €.**
- **Die Setzung von Pfarrheim und Kirche St. Nikolaus konnte erfolgen, da diese Gebäude durch den Fabrikfond abgesichert sind und eine Grundsanierung stattgefunden hat.**
- **Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie über Umnutzung oder teilweise Umnutzung von Gebäuden wird erstellt und vorgestellt.**
- **Pläne zum Abriss des Pfarrheims St. Sebastian und Veräußerung des Grundstückes waren schon seit 2005 in der Alt-Pfarrei angestellt und diskutiert worden.**
- **Optimierung und Qualifizierung weniger Gebäude ist vorrangig.**
- **Durch intensivere Nutzung senken sich auch die Betriebskosten.**
- **Die Betriebskosten werden bis 2015 unabhängig, ob das Gebäude auf der KIM-Liste steht oder nicht, bezuschusst.**
- **Das Konzept orientiert sich an den pastoralen Schwerpunkten der Pfarrei St. Sebastian.**
- **Für den Bereich Morsbach und Bardenberg sind aufgrund unterschiedlicher Gegebenheiten bis jetzt keine weiterführenden Überlegungen angestellt worden.**
- **Finanzierung ist von verschiedenen Faktoren abhängig.**
- **Kein Beschluss wird ohne kirchenaufsichtliche Genehmigung getroffen.**

Würselen, 29.04.2014